

Hinweise für Forschungsstellen und Obleute zur Formulierung von IGF – Forschungsanträgen

(Förderung aus **öffentlichen Mitteln** und **Eigenmitteln** der Forschungsvereinigung)

Die nachfolgenden Hinweise sollen Forschungsstellen und Obleuten, die im Auftrag von Forschungsvereinigungen der industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) Anträge zur Förderung von Forschungsarbeiten stellen wollen, Hilfestellung bei der Formulierung der Forschungsanträge und der weiteren Unterlagen geben. Die wichtigste Unterlage zur Erlangung einer IGF-Förderung ist der **Forschungsantrag auf der Grundlage des IGF-Leitfadens** mit der ausführlichen Begründung des geplanten Forschungsprojektes.

Grundsätze:

1. Die Anträge sind so zu verfassen, dass der Forschungsgegenstand und seine Bedeutung für die technische Weiterentwicklung auch von Nichtspezialisten verstanden werden kann, um allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, eine Einschätzung der Forschungsziele und der benötigten Infrastruktur durchführen zu können.
2. An einem Forschungsvorhaben, **das aus öffentlichen Mitteln gefördert wird**, dürfen nicht mehr als **drei Forschungsstellen** beteiligt sein. Die Fördersumme darf **je Forschungsstelle 250.000,- €** nicht überschreiten.

Der technische Teil des Antrages, d.h. die Beschreibung des Forschungsgegenstandes und der vorgeschlagene Lösungsweg, muss zwischen der Forschungsstelle und dem projektbegleitenden Diskussionskreis bzw. projektbegleitenden Ausschuss diskutiert und abgestimmt werden.

Bei der endgültigen Formulierung des Antrages (technischer Teil und Finanzierungsplan) steht die Geschäftsstelle der betreuende Forschungsvereinigung (FV) den Forschungsstellen und Obleuten als Ansprechpartner zur Verfügung. Der Finanzierungsplan und die notwendigen Antragsformulare sind über das Softwareprogramm „ANDAT“ (**AN**trags**DA**ten**T**ransfer) zu erstellen. Diese Software kann kostenlos unter

<http://www.IGF.de/innovationsfoerderung/industrielle-gemeinschaftsforschung/antragssoftware.html>

heruntergeladen werden.

Die Anträge sind auf neutralem Papier, d.h. ohne Instituts- oder Firmenlogos, zu verfassen. Bezüglich wichtiger Antragsbestandteile verweisen wir auf die Anlage 1.

Den Anträgen sind die **Gliederung** der Kurzbeschreibung (**KB**) Anlage 2 und der ausführlichen Beschreibung (**LF**) Anlage 3 sowie die ANDAT-Formulare zugrunde zu legen; ein Inhaltsverzeichnis ist der Anlage 3 vorzuheften.

Die Kurzbeschreibung zum Forschungsantrag mit Plan zum Transfer der Ergebnisse in die Wirtschaft soll einen Umfang von 6 – 8 Seiten DIN A4 nicht überschreiten. Sie muss mit kurzen und knappen Formulierungen den Inhalt der LF verständlich wiedergeben. Auf das Kopieren von Textstellen aus der LF ist zu verzichten.

Die ausführliche Beschreibung mit Plan zum Transfer der Ergebnisse in die Wirtschaft soll einen Umfang von 30 – 40 Seiten DIN A4 nicht überschreiten.

Forschungsstellen, die erstmalig einen IGF-Antrag zur Förderung aus öffentlichen Mitteln des BMWi über die IGF stellen, werden gebeten, den Antragsunterlagen ein Exposé der Forschungsstelle beizufügen, aus dem ihr Profil (Beschäftigte und Ausstattung) sowie bereits geleistete Forschungsarbeiten ersichtlich sind.

Die KB und LF entsprechen im Wesentlichen derselben Gliederung; die LF ist um einen Unterpunkt 3.3 und den Punkt 7 zu erweitern. Im Folgenden wird der Inhalt der einzelnen Kapitel präzisiert.

1. Forschungsthema / Kurzthema

Das **Forschungsthema** soll prägnant den Forschungsgegenstand bezeichnen und zumindest im Groben auch das Forschungsziel kenntlich machen.

Das **Kurzthema** soll möglichst in ein bis drei Worten den Forschungsgegenstand bezeichnen (keine Abkürzungen verwenden).

Das Kurzthema ist der Arbeitstitel für das Vorhaben.

2. Wissenschaftlich- technische und wirtschaftliche Problemstellung

Hier ist die technisch-wissenschaftliche Problemstellung in Zusammenhang mit dem Forschungsgegenstand, d.h. dem **Anlass für den Forschungsantrag**, der **Ausgangssituation** sowie dem **Stand der Forschung** zu beschreiben und eine Aussage darüber zu machen, ob das Vorhaben produkt-, verfahrens- und/oder dienstleistungsorientiert ist.

Dazu wird eine Unterteilung des Kapitels in die Unterkapitel

2.1 Anlass für den Forschungsantrag

2.2 Ausgangssituation

2.3 Stand der Forschung

2.4 Orientierung des Vorhabens

vorgeschlagen.

apitel 2 muss unter Bezugnahme auf eine angemessene Anzahl insbesondere neuerer Literaturstellen dokumentieren, dass die Forschungsstelle einen hinreichenden berblick auch über den aktuellen internationalen Stand der Technik und des Wissens hat

Die in diesem Abschnitt angezogenen Literaturstellen sind in üblicher Form mit den notwendigen bibliographischen Angaben in einem gesonderten Literaturverzeichnis zusammenzustellen (Punkt 7 der LF). Dabei ist der Schwerpunkt nicht auf eigene Arbeiten zu legen.

Bei Literaturstellen, die sich auf laufende bzw. abgeschlossene IGF-Vorhaben beziehen, ist bei öffentlich geförderten Vorhaben immer die IGF-Vorhaben-Nr. BMWi/AiF bzw. bei Förderung aus Eigenmitteln der FV die interne FV-Nr. anzugeben.

Besonderheiten bei einem Anschlussantrag

Beschreibung des angestrebten oder schon erzielten Standes der Arbeiten im laufenden bzw. bereits abgeschlossenen Vorläufervorhaben. Ebenso ist den Unterlagen ein ausführlicher Zwischen- bzw. Schlussberichts über das Vorläufervorhaben hinzuzufügen.

3. Forschungsziel / Ergebnisse / Lösungsweg

3.1 Forschungsziel

3.1.1 In diesem Abschnitt ist das technisch-wissenschaftliche Ergebnis und das mögliche wirtschaftliche Ergebnis darzustellen.

Bei Anschlussvorhaben ist zu verdeutlichen, worin sich die erweiterte Zielsetzung vom Vorläufervorhaben abhebt.

3.1.2 In diesem Abschnitt sind Aussagen zum innovativen Beitrag der angestrebten Forschungsergebnisse zu machen. Es ist u.a. darzustellen ob die Ergebnisse zu einem neuen Produkt oder Verfahren und /oder zu einer Weiterentwicklung eines Produktes oder Verfahrens führen.

3.2 Lösungsweg zur Erreichung des Forschungsziels

In eine sorgfältige, überzeugende, transparente und nachvollziehbare Darstellung des Lösungswegs ist großer Aufwand zu investieren. Auch wenn man sich auf dem Gebiet der Forschung und somit in Neuland bewegt, müssen die einzelnen methodischen Schritte des geplanten Lösungswegs nach bestem Wissen überzeugend und plausibel formuliert werden. Aus diesem Grund sind Konjunktiv- und Negativ-Formulierungen unbedingt zu vermeiden. Vielmehr sollten die Sachverhalte, auch wenn es sich um noch ungeklärte Probleme handelt, positiv dargestellt werden. Insbesondere ist eine Diskussion von zwei oder mehreren denkbaren alternativen Lösungswegen zu vermeiden.

Der Lösungsweg ist soweit wie nötig zu strukturieren, z.B. in theoretische Arbeiten und experimentelle Arbeiten. Diese Punkte sollten in Zwischenüberschriften untergliedert werden.

Sind mehrere Forschungsstellen zur Bearbeitung der Aufgabe vorgesehen, müssen die Arbeitspakete und die gegenseitigen Abhängigkeiten herausgearbeitet werden.

Zusätzlicher Hinweis:

Bei einer Laufzeit von mehr als 30 Monaten muss diese in einem separaten Unterkapitel zum Lösungsweg ausführlich und plausibel in der KB und LF begründet werden.

3.3 Arbeitsdiagramm (nur in der LF) und Konzept zum Projektmanagement

Korrespondierend mit o.g. Struktur des Lösungswegs und unter Übernahme der entsprechenden Nummerierung und der Zwischenüberschriften sowie dem geplanten Personaleinsatz ist ein Arbeitsdiagramm (Balkendiagramm) zu erstellen.

Zusätzlicher Hinweis:

Bei mehr als zwei Forschungsstellen ist dem Kapitel 3.3 der LF und ergänzend der KB ein Plan zum Projektmanagement hinzuzufügen, der anschaulich (ggf. in einer Graphik) die arbeitstechnischen und zeitlichen Abhängigkeiten darstellt

4. Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft (in Tabellenform)

Hier sind die geplanten **Transfermaßnahmen während und nach der Laufzeit** zu erläutern. Es sind konkrete Zeiträume oder Daten für die Transfermaßnahmen zu nennen.

Ein Beispiel für den Plan zum Ergebnistransfer befindet sich in Anlage 2 und 3.

5. Nutzen und wirtschaftliche Bedeutung der angestrebten Forschungsergebnisse für KMU

In diesem Abschnitt ist mit großer Sorgfalt der industrielle Nutzen der Ergebnisse - insbesondere für KMU- darzulegen, da dieser Nutzen in besonderer Weise durch den öffentlichen Zuwendungsgeber geprüft und bewertet wird.

5.1 In diesem Abschnitt ist die Nutzung der Ergebnisse in den Fachgebieten und Wirtschaftszweigen der Industrie, insbesondere der KMU, zu erläutern (Anlage 4 und 5).

5.2 Hier ist zu beschreiben, welche Beiträge die Forschungsergebnisse zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in der Industrie, insbesondere der KMU, leisten können.

5.3 In diesem Kapitel ist zu erläutern:

- a) In welcher Form und mit welchem zeitlichem Horizont die wirtschaftlich / technischen Erfolgsaussichten zur Umsetzung der Ergebnisse möglich sind.
- b) Ob und welche finanziellen Aufwendungen der Industrie erforderlich sind, um das Ergebnis nutzbar zu machen.

6. Durchführende Forschungsstelle(n)

[Bei mehreren Forschungsstellen bitte alle beteiligten Forschungsstellen angeben.]

Name und vollständige Anschrift der Forschungsstelle
 Leiter der Forschungsstelle
 Projektleiter

7. Literaturverzeichnis

(sh. Kapitel 2)

Zusätzlicher Hinweis:

Wesentliche Informationen, die durch die Gutachter der AiF bei der Begutachtung für Anträge zur Förderung aus öffentlichen Mitteln Berücksichtigung finden, finden Sie in den Anlagen 8 und 9.

Finanzierungsplan ANDAT

Siehe beigefügte Erläuterung und Musterfinanzierungsplan in Anlage 6

Die Finanzierung des Forschungsvorhabens ist in einem Finanzierungsplan **getrennt für jede Forschungsstelle nach Haushaltsjahren** aufzustellen.

Der zusätzliche Hinweis unter „Grundsätze“ ist zu beachten.

Jeder Finanzierungsplan ist wie folgt zu gliedern:

I. Personalausgaben

In einem IGF-Antrag sind alle Mitarbeiter mit der tatsächlichen Bruttovergütung maximal jedoch mit dem IGF-Höchstsatz gem. HPA-Tabellen (Anlage 7) zu beantragen. Für Hochschulen / Fachhochschulen gilt die „besondere HPA-Tabelle“ für alle übrigen Forschungsstellen gilt die „allgemeine HPA-Tabelle“.

Es sind anzugeben: Berufsbezeichnung, Einsatzzeit, HPA-Gruppe, Vergütung oder Vergütungsteile und der Einsatzfaktor.

Zusätzlicher Hinweis:

Eingruppierung von Absolventen einer Fachhochschule:

Diese sind bei entsprechender **wissenschaftlicher Tätigkeit in die HPA-Gruppe A (wiss. Mitarbeiter) einzugruppieren, wenn eine der beiden folgenden Voraussetzungen vorliegt:**

- Masterabschluss in einem Fachhochschulstudiengang, der akkreditiert ist;
- Diplom-Abschluss und Promotion oder Nachweis der Zulassung zur Promotion.

Urlaubsgeld und Sonderzuwendungen sind in der Pauschale für Personalausgaben (**A4**) enthalten. Der Finanzierungsplan muss nach Kalenderjahren aufgestellt werden, die Jahresraten sind auf volle 50,- € bzw. 100,- € abzurunden.

II. Ausgaben für Gerätebeschaffung und Eigenbau von Geräten

Es sind die zur Erreichung des Forschungszieles notwendigen Geräte, Apparate usw. deren Beschaffungswert –einschließlich der geltenden MwSt.- 2.500,- € überschreitet, aufzuführen; entsprechende **Angebote** sind beizufügen.

Für Geräte ab einem **Beschaffungswert von 50.000,- €** ist eine **Wirtschaftlichkeitsbeurteilung** beizufügen und diese sind in den Erläuterungen zum Finanzierungsplan **gesondert zu begründen** und **es ist darzulegen, wie diese Geräte nach Ablauf des Bewilligungszeitraumes im Rahmen der IGF weiterverwendet werden.**

III. Ausgaben für Leistungen Dritter

Es können Kosten für Dienstleistungen bei Dritten aufgeführt werden. Der Ansatz ist im Antrag fachlich zu begründen und es ist ein Angebot der durchführenden Stelle(n) beizufügen

IV. Pauschale für sonstige Ausgaben

Dieser Ansatz kann entsprechend dem IGF-Leitfaden verwendet werden und kommt dem Vorhaben in vollem Umfang zu gute.

V. Jahresraten und Gesamtausgabenübersicht

Durch die Nutzung des Softwareprogramms ANDAT erfolgt im Antragsvordruck eine Darstellung der Jahresraten und der Zuwendung je Forschungsstelle sowie eine Darstellung der Gesamtzuwendung und der „Vorhaben bezogenen Aufwendungen der Wirtschaft (vAW).

Die Einzelansätze des Finanzierungsplans (Personal-, und Geräteausgaben sowie Ausgaben für Leistungen Dritter) sind in den Erläuterungen zum Finanzierungsplan zu begründen. Im Übrigen wird auf die anliegende IGF-Checkliste zum (Anlage 1) und den Mutterfinanzierungsplan mit seinen Anlagen verwiesen.

VI. Kurzfassung des Vorhabens

Diese Kurzfassung in ANDAT dient der Forschungs koordinierung in der DAKOR-Datenbank des Bundes.

Diese Kurzfassung darf 2.000 Zeichen nicht überschreiten.

VII. Projektbegleitender Ausschuss

Hier werden durch die betreuende Forschungsvereinigung (FV) entsprechende Industrievertreter benannt.

Die Forschungsstellen können jedoch zur Unterstützung der FV Vorschläge –insbesondere ihnen bekannte kleine und mittlere Unternehmen (KMU)- vorab eintragen.

Über die Übernahme in die Antragsunterlagen entscheidet die betreuende FV.

VIII. Vorhabenbezogene Aufwendungen der Wirtschaft (vAW)

Hier sind durch die Forschungsstelle(n) die geplanten/vorgesehenen vorhabenbezogenen Aufwendungen der Wirtschaft (vAW) für das Gesamtvorhaben einzutragen.

Vorhabenbezogene Aufwendungen der Wirtschaft sind:

- Geldleistungen/Spenden
- Sachleistungen
- Dienstleistungen
- Bereitstellung von Versuchsanlagen und Geräten sowie

- Teilnahme an den Sitzungen des Projektbegleitenden Ausschusses.

Einzutragen sind:

- Art der Leistung ,
- das leistende Unternehmen sowie
- der Wert der Leistung
- Anzahl der Sitzungen und der Teilnehmer.

Alle aus den vAW ersichtlichen leistenden Unternehmen müssen Mitglieder im Projektbegleitenden Ausschuss sein.

Der vollständige Forschungsantrag ist -mit Unterschrift in der Langfassung versehen- der betreuenden Forschungsvereinigung bis zum vereinbarten Termin im Original auf dem Postweg zuzusenden.

Zusätzlich sind die KB und LF im doc-, docx-Format per E-Mail zur Verfügung zu stellen. Die ANDAT-Transferdatei ist im zip-Format ebenfalls der o.g. E-Mail beizufügen.

Ansprechpartner für technische Details des Antrags und der Antragsformulierungen sind die Mitarbeiter der betreuenden Forschungsvereinigung.

Ansprechpartner für Fragen zu ANDAT, IGF-spezifischen Problemen und Antragsformalitäten sind die Mitarbeiter der FKM-Geschäftsstelle:

Projektmanagement Finanzen:

Herr H. Gustmann

Tel.: (069) 6603 – 1352

Fax: (069) 6603 – 1673

E-Mail: gustmann@fkm-net.de

Herr I. Schröder

Tel.: (069) 6603 – 1348

Fax: (069) 6603 - 1673

E-Mail: schroeder@fkm-net.de

Hinweis zur Förderung von Forschungsvorhaben aus öffentlichen Mitteln:

Informationen zu den Fördervarianten und deren Besonderheiten, zur Antragstellung und – software, aktuelle Rundschreiben sowie Formulare für die administrative Abwicklung eines bewilligten Forschungsvorhabens erhalten Sie unter:

<http://www.aif.de/innovationsfoerderung/industrielle-gemeinschaftsforschung.html>

Checkliste für Antragsunterlagen und Einzelfinanzierungsplan je Forschungsstelle*(zum internen Gebrauch der Forschungsstellen und Obleute)*

Thema _____

Forschungsstelle _____

Laufzeit _____

Zu diesem Antrag wurden erstellt:**1 Formale Unterlagen:**

1.1	Kurzbeschreibung (KB)
1.2	Ausführliche Beschreibung (LF)
1.3	Einheitlicher Plan zum Ergebnistransfer für alle beteiligten Forschungsstellen in KB und LF
1.4	Begründung für mehr als 30 Mon. Laufzeit in KB und LF
1.5	Aussage zur Umsetzung mit finanziellem und zeitlichem Horizont für KMU
1.6	Zeit- Arbeits- und Personaleinsatzplan /Aufteilung der Arbeiten je Fst
1.7	Unterschrift aller beteiligten Forschungsstellen in der LF
1.8	Projektbegleitender Ausschuss ggf. Vorschläge
1.9	Unterlagen zum Vorläufervorhaben ausf. Zwischen- bzw. Schlussbericht

2 ANDAT-Transferdatei mit den Stammdaten und Finanzierungsplänen

Die Stammdaten und der/die Finanzierungsplan / -pläne je Forschungsstelle des Antrags sind in ANDAT zu erfassen und per E-Mail in **einer ANDAT.mdb** (als zip-Datei) an die Forschungsvereinigung zu übersenden.

3 Angaben zu "vorhabenbezogenen Aufwendungen der Wirtschaft (vAW)"**4 Kurzfassung max. 2.000 Zeichen für DAKOR-Datenbank des Bundes**

Checkliste für Antragsunterlagen und Einzelfinanzierungsplan je Forschungsstelle

(zum internen Gebrauch der Forschungsstellen und Obleute)

5 Finanzierungsplan (FiPI):

5.1 Personalausgaben (PA):

5.1.1 Berufsbezeichnung und HPA-Angaben zu den Mitarbeitern

5.1.2 Tatsächliche Monatsvergütung, bzw. max. HPA-Satz

5.1.3 Einsatzzeiten der Mitarbeiter je Jahr

5.1.4 in Monaten je Jahr

5.1.5 in %

5.1.6 Angabe "wissenschaftliche, studentische oder FH-Hilfskraft"

5.1.7 Stunden je Monat bei wiss. / stud./ FH / Hilfskräften

5.1.8 Stundensatz der Hilfskräfte

5.1.9 Monatsvergütung gewerbliche Hilfskraft

5.2 Geräteausgaben (GA) (wenn erforderlich):

5.2.1 Angebote

5.2.2 genaue Gerätebezeichnung lt. Angebot

5.2.3 Anzahl

5.2.4 Begründung für die Notwendigkeit und Einsatzbereich

5.3 Ausgaben für Leistungen Dritter (LD) (wenn erforderlich):

5.3.1 Angebote

5.3.2 genaue Bezeichnung lt. Angebot

5.3.3 Anzahl

5.3.4 Erläuterung

wer tut was, zu welchen Konditionen, warum nicht am Institut durchführbar

Name der AiF-Forschungsvereinigung (FV)

IGF-Vorhaben-Nr:

Blatt-Nr./Jury-Nr.:

IGF-Antrags-Nr.: /

Aktenzeichen der FV

(wird von der AiF eingesetzt)

Gliederung für die Kurzbeschreibung zum Forschungsantrag ¹⁾

(Umfang ca. 6, max. 8 Seiten DIN A 4)

1. Forschungsthema

2. Wissenschaftlich- technische und wirtschaftliche Problemstellung

- *Anlass für den Forschungsantrag / Ausgangssituation / Stand der Forschung*
- *produktorientiert / verfahrensorientiert / dienstleistungsorientiert*

Besonderheiten bei Anschlussantrag

- *Beschreibung des angestrebten oder schon erzielten Standes der Arbeiten im laufenden bzw. bereits abgeschlossenen Vorläufervorhaben*
- *Hinzufügung des ausführlichen Zwischenberichts bzw. Schlussberichts über das Vorläufervorhaben*

zusätzlich bei ZUTECH-Vorhaben [siehe Programmbeschreibung ZUTECH]

Angabe zum branchenübergreifenden Interesse in Form von

- *Kooperation mit anderen Mitgliedsvereinigungen*
- *Mitwirkung anderer Mitgliedsvereinigungen im projektbegleitenden Ausschuss*

3. Forschungsziel / Ergebnisse / Lösungsweg

3.1 Forschungsziel

3.1.1 Angestrebte Forschungsergebnisse

- *wissenschaftlich-technische Ergebnisse*
- *wirtschaftliche Ergebnisse*

3.1.2 Innovativer Beitrag der angestrebten Forschungsergebnisse

- *zu einem neuen Produkt*
- *zur Weiterentwicklung eines Produkts*
- *zu einem neuen Verfahren*
- *zur Weiterentwicklung eines Verfahrens*

3.2 Lösungsweg zur Erreichung des Forschungsziels

- *Methodischer Ansatz / Arbeitsschritte / Personaleinsatz*

4. Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft (in Tabellenform)

Über die obligatorische Veröffentlichung hinaus besteht gem. IGF-Richtlinie die Verpflichtung, während der Laufzeit des Projekts und nach dessen Abschluss geeignete Maßnahmen für den Transfer der Forschungsergebnisse zu planen und durchzuführen. Hierzu sind bereits bei Antragstellung entsprechende Transfermaßnahmen möglichst konkret zu planen (idealerweise in Form einer tabellarischen Übersicht mit Angabe von Maßnahme, Ziel, ggf. Rahmen, Datum

bzw. Zeitraum). In den Zwischenberichten sowie im Schlussbericht ist darzulegen, welche dieser geplanten Maßnahmen bereits im Projektverlauf durchgeführt wurden bzw. welche noch durchgeführt werden sollen. In diesen Berichten muss daher dieser Plan fortgeschrieben und ggf. ergänzt werden.

Beispiele für Erfolg versprechende Transfermaßnahmen sind:

- Information der Unternehmen des Projektbegleitenden Ausschusses (PA)
- gezielte Ansprache potenziell interessierter Unternehmen auch außerhalb des PA
- Publikationen der Projektergebnisse im Internet oder auf CD/DVD oder Ähnliches
- wissenschaftliche Publikationen wie Dissertationen, Beiträge in Fachzeitschriften oder sonst. gedruckten Veröffentlichungen
- Weitergabe von ausführlichen Forschungsberichten
- Vorstellung der Ergebnisse (bspw. durch Vorträge oder Posterpräsentation):
 - in den Arbeitskreisen der Forschungsvereinigung
 - in anderen Fach- bzw. Branchenverbänden
 - auf Fachtagungen
 - auf Messen
 - in Seminaren
 - bei regionalen (branchenspezifischen) Veranstaltungen
- Einbeziehung von Multiplikatoren
- Übernahme der Ergebnisse in die akademische Lehre oder berufliche Weiterbildung
- Übernahme der Ergebnisse in Arbeitsblätter / Technische Regelwerke / Normen
- Beratung von Unternehmen
- Bau eines Demonstrators/Funktionsmodells, der für Demonstrationszwecke nach Abschluss des Vorhabens bei der Forschungsstelle/Forschungsvereinigung verbleibt
- Personaltransfer
- sonstige Transfermaßnahmen

5. Nutzen und wirtschaftliche Bedeutung der angestrebten Forschungsergebnisse für KMU

5.1 Voraussichtliche Nutzung der angestrebten Forschungsergebnisse in KMU

- in den Fachgebieten (Zuordnung gemäß Vordruck [4.1.23])
- in den Wirtschaftszweigen (Zuordnung gemäß Vordruck [4.1.24])

5.2 Voraussichtlicher Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU

5.3 Aussagen zur voraussichtlichen industriellen Umsetzung der FuE-Ergebnisse nach Projektende

- Wirtschaftliche/technische Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont)
- Einschätzung der Finanzierbarkeit einer anschließenden industriellen Umsetzung

6. Durchführende Forschungsstelle(n)

[Bei mehreren Forschungsstellen bitte alle beteiligten Forschungsstellen angeben.]

- Name und Anschrift der Forschungsstelle
- Leiter der Forschungsstelle
- Projektleiter

Ort, Datum

- 1) Bei Verwendung der Gliederung für den Zwischenbericht sind in Nr. 3 die inzwischen erzielten Ergebnisse und in Nr. 4 die durchgeführten sowie die noch ausstehenden Transfermaßnahmen zu beschreiben. Der Zwischenbericht ist mit einem Titelblatt [4.1.9] zu versehen.

**Beispiel zur Erstellung eines
"Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft"
für Vorhaben der industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF)**

Die in diesem Muster gemachten Angaben sind beispielhafte Aufzählungen und nicht abschließend. Alle von Ihnen im "Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft" zu machenden Angaben müssen **branchen- und vorhabenspezifisch** -teilweise branchenübergreifend- sein.

Maßnahmen, zu denen Sie **keine Angaben** machen können, sind **nicht Bestandteil** Ihrer Tabelle.

Wir bitten Sie deshalb, bei allen Anträgen darauf zu achten, dass die vorgesehenen Maßnahmen zum Transfer der Forschungsergebnisse so konkret wie möglich und aufgrund der notwendigen Fortschreibung idealer Weise in Tabellenform dargestellt werden.

Dazu gehören zum Beispiel:

- # die Benennung möglicher Fachzeitschriften, in denen Veröffentlichungen geplant sind,
- # die Benennung möglicher Messen, Seminare, Informationsveranstaltungen etc., auf denen die Präsentation der Ergebnisse erfolgen kann einschließlich der Angabe in welchem Turnus die genannten Veranstaltungen stattfinden werden sowie
- # die möglichst genaue Angabe eines Zeithorizonts für die geplanten Transfermaßnahmen.
(Angaben wie "im Projektverlauf" und "nach Abschluss des Vorhabens" werden leider nicht als ausreichend erachtet).
- # Besonderer Wert wird darüber hinaus auf die gezielte aktive Ansprache von interessierten Unternehmen auch außerhalb des Projektbegleitenden Ausschusses gelegt.

4. Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft

(ausgehend von einem Arbeitsbeginn 01. Juli und einem Bewilligungszeitraum von 24 Monaten)

geplante spezifische Maßnahmen	Art des Transfers (beispielhafte nicht vollständige Aufzählung)	Ziel (beispielhafte Nennung)	Datum / Zeitraum <i>während</i> des Bewilligungszeitraumes	Datum / Zeitraum <i>nach</i> dem Bewilligungszeitraum
Information der Unternehmen des Projektbegleitenden Ausschusses (PA)	Sitzungen der Projektbegleitenden Ausschüsse (PA)	a) Unmittelbarer und kontinuierlicher Ergebnistransfer in die Wirtschaft. b) Klärung von Fragen und weiterem Vorgehen c) 1. PA als "Kick-Off" zur Festlegung der ersten Schritte und Abstimmung zu den vAW	1., 3., 5. und 8. Quartal	1. Quartal Besprechung Schlussbericht
Ansprache potenziell interessierter Unternehmen außerhalb des PA	a) Themenabstimmung mit anderen Forschungsvereinigungen (FV) b) Präsentation der Ergebnisse auf den öffentlichen Tagungen / Veranstaltungen der FV c) Individuelle Ansprache von Unternehmen mit spezifischem know-how zum gegenseitigen Kenntnistransfer	Einbindung interessierter Unternehmen, FV und ggf. Verbände; dadurch direkter Transfer in die Industrie	a) + c) meist in der Planungsphase b) halbjährlich	b) 1-2 Quartal
Publikation der Projektergebnisse im Internet, Datenträgern o.ä.	a) Information durch Newsletter b) Einstellen von Zusammenfassungen auf der Homepage der FV und/oder des Instituts c) Veröffentlichung von Themenlisten	Verbreitung der Ergebnisse an interessierte Unternehmen ggf. auch branchenübergreifend (z.B. Bahn- und Schiffstechnik, optische Industrie, Luft- und Raumfahrt, Kältetechnik)	a) - c) halbjährlich	1. Quartal
wissenschaftliche Publikationen / Dissertation, in Fachzeitschriften oder sonstigen gedruckten Veröffentlichung	a) Studien und Diplomarbeiten sowie Dissertationen b) Veröffentlichung in z. B. "ATZ/MTZ", "Die Antriebstechnik", "Gaswärme", Kälte- & Klimatechnik uvm. c) Einreichung von Fachbeiträgen d) Einstellen in die TIB	a) Vermitteln von wissenschaftlichen Kenntnissen und Heranführen an eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten b) Verbreitung der Ergebnisse an interessierte Unternehmen und Fachleute national und international	a) mit Vorhabenbeginn b)- d) ca. 8. Quartal bzw. bei Bedarf	ca. 1 Jahr oder bei Bedarf
Weitergabe von ausführlichen Forschungsberichten	a) Vertrieb über VDMA-Verlag o.ä. b) Herausgabe auf individuelle Anfrage c) Vertrieb über externe Verlage	Verbreitung der Ergebnisse an interessierte Unternehmen und Fachleute national und international		fortlaufend

4. Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft

(ausgehend von einem Arbeitsbeginn 01. Juli und einem Bewilligungszeitraum von 24 Monaten)

geplante spezifische Maßnahmen	Art des Transfers (beispielhafte nicht vollständige Aufzählung)	Ziel (beispielhafte Nennung)	Datum / Zeitraum <i>während</i> des Bewilligungszeitraumes	Datum / Zeitraum <i>nach</i> dem Bewilligungszeitraum
Vorträge und Präsentationen				
in den Arbeitskreisen der FV oder Seminaren	a) Tagung der FV b) Mitgliederversammlung und/oder Beiratssitzung c) Übergabe von Beta-Software	Information der Mitglieder der FV und interessierter Fachleute	a) 4. Quartal Zwischenbericht b) jährlich bzw. zweijährlich	a) - c) 2. Quartal Schlussbericht
in anderen Fach- und Branchenverbänden	VDI-Seminare, ASME-Turbo-Konferenz, CIMAC-Kongress, VDI-Fachtagung "Ventilatoren" usw.	Nationaler und internationaler Ergebnistransfer	1x jährlich (konkreter Termin ist anzugeben)	1x jährlich (konkreter Termin ist anzugeben)
auf Fachtagungen und Messen	a) Vorträge auf dem z.B. "Aachener Kolloquium" b) den z.B. "Karlsruher Arbeitsgesprächen" c) dem z.B. "Stuttgarter Symposium"	Verbreitung der Ergebnisse im Rahmen internationaler Tagungen	a) + b) 1. Quartal c) 4. Quartal	a) + b) 1. Quartal c) 4. Quartal
Einbeziehung von Multiplikatoren	Kooperationen (<u>benennen Sie hier Ihre strategischen Kooperationspartner</u>) z.B.: a) Stahlverband b) DFG c) FNR d) Bundesumweltamt e) SFB	Zusammenarbeit in der Forschungslandschaft know how-Transfer in die Forschungslandschaft Stärkung des Forschungsstandortes Deutschland	1x jährlich (konkreter Termin ist anzugeben)	1x jährlich (konkreter Termin ist anzugeben)
Übernahme der Ergebnisse in Lehre und Weiterbildung	Einbeziehung der Ergebnisse in die Lehrveranstaltungen Ihrer Universität / des Institutes z.B. "Kälte- und Klimatechnik" an der OvG Universität Magdeburg und RWTH Aachen	Anleitung der Studenten zur Anwendung der Ergebnisse in der Praxis	ab 3.Quartal	fortlaufend

4. Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft

(ausgehend von einem Arbeitsbeginn 01. Juli und einem Bewilligungszeitraum von 24 Monaten)

geplante spezifische Maßnahmen	Art des Transfers (beispielhafte nicht vollständige Aufzählung)	Ziel (beispielhafte Nennung)	Datum / Zeitraum <i>während</i> des Bewilligungszeitraumes	Datum / Zeitraum <i>nach</i> dem Bewilligungszeitraum
Übernahme der Ergebnisse in Arbeitsblätter, Normen Regelwerke	a) Beratungen in DIN-Normausschüssen b) Einarbeitung in Industrie-Arbeitsblätter c) ...usw.	Sichern, aktualisieren und festlegen von Standards Erarbeiten neuer europäischer und internationaler Normen	bei Bedarf	1-2 Jahre
Beratung und Weiterbildung in Unternehmen	Workshops in interessierten Unternehmen Freistellung von Mitarbeitern zur Beratung und Problembehebung	Erarbeitung des erforderlichen Kenntnisstandes und Weiterbildung der Unternehmensmitarbeiter	8. Quartal	fortlaufend auf Anfrage
Bau von Demonstratoren die für Demonstrationszwecke an der Fst oder der FV verbleiben	<u>Hier ist die Beschreibung des Demonstrators unter Berücksichtigung der BMWi-Definiton einzufügen</u>	<u>Hier ist die Verwendung des Demonstrators unter Berücksichtigung der BMWi-Definiton einzufügen</u>	8. Quartal	fortlaufend auf Anfrage
Personaltransfer	Durchführung von Praktika, Diplomarbeiten und Dissertationen in branchenspezifischen Unternehmen Ggf. anschl. Übernahme des Mitarbeiters ins Unternehmen	Erhaltung des Wissens und direkter Wissenstransfer in die Industrie	8. Quartal	fortlaufend auf Anfrage
sonstige Transfermaßnahmen	Initiierung von bilateralen Anschlussvorhaben	Wissenstransfer zur Umsetzung in die Unternehmen	6. Quartal	fortlaufend auf Anfrage

 Name der AiF-Forschungsvereinigung (FV)

 IGF-Antrags-Nr:
 (wird von der AiF eingesetzt)

 Aktenzeichen der FV

Gliederung für die Ausführliche Beschreibung zum Forschungsantrag

(Umfang ca. 30 bis 40 Seiten DIN A 4)

1. Forschungsthema
2. Wissenschaftlich- technische und wirtschaftliche Problemstellung
 - *Anlass für den Forschungsantrag / Ausgangssituation / Stand der Forschung*
 - *produktorientiert / verfahrensorientiert / dienstleistungsorientiert*

Besonderheiten bei Anschlussantrag

 - *Beschreibung des angestrebten oder schon erzielten Standes der Arbeiten im laufenden bzw. bereits abgeschlossenen Vorläufervorhaben*
 - *Hinzufügung des ausführlichen Zwischenberichts bzw. Schlussberichts über das Vorläufervorhaben*

zusätzlich bei ZUTECH-Vorhaben [siehe Programmbeschreibung ZUTECH]

Angabe zum branchenübergreifenden Interesse in Form von

 - *Kooperation mit anderen Mitgliedsvereinigungen*
 - *Mitwirkung anderer Mitgliedsvereinigungen im Projektbegleitenden Ausschuss*
3. Forschungsziel / Ergebnisse / Lösungsweg
 - 3.1 Forschungsziel
 - 3.1.1 Angestrebte Forschungsergebnisse
 - *wissenschaftlich-technische Ergebnisse*
 - *wirtschaftliche Ergebnisse*
 - 3.1.2 Innovativer Beitrag der angestrebten Forschungsergebnisse
 - *zu einem neuen Produkt*
 - *zur Weiterentwicklung eines Produkts*
 - *zu einem neuen Verfahren*
 - *zur Weiterentwicklung eines Verfahrens*
 - 3.2 Lösungsweg zur Erreichung des Forschungsziels
 - *Methodischer Ansatz / Arbeitsschritte / Personaleinsatz*
 - 3.3 Arbeitsdiagramm und Konzept zum Projektmanagement
 - *Zeitliche Abfolge der einzelnen Arbeitsschritte einschließlich der Fertigstellung des Schlussberichtes und Zuordnung des jeweils geplanten Personaleinsatzes.*
 - *Sind mehrere Forschungsstellen an der Durchführung des beantragten Forschungsvorhabens beteiligt, muss dies aus dem Arbeitsdiagramm erkennbar sein*
 - *Ab drei beteiligten Forschungsstellen ist ein Konzept zum Projektmanagement als gesonderte Anlage beizufügen.*

4. Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft (in Tabellenform)

Über die *obligatorische Veröffentlichung* hinaus besteht gem. IGF-Richtlinie die Verpflichtung, während der Laufzeit des Projekts und nach dessen Abschluss geeignete Maßnahmen für den Transfer der Forschungsergebnisse zu planen und durchzuführen. Hierzu sind bereits bei Antragstellung entsprechende Transfermaßnahmen möglichst konkret zu planen (idealerweise in Form einer tabellarischen Übersicht mit Angabe von Maßnahme, Ziel, ggf. Rahmen, Datum bzw. Zeitraum). In den Zwischenberichten sowie im Schlussbericht ist darzulegen, welche dieser geplanten Maßnahmen bereits im Projektverlauf durchgeführt wurden bzw. welche noch durchgeführt werden sollen. In diesen Berichten muss daher dieser Plan fortgeschrieben und ggf. ergänzt werden.

Beispiele für Erfolg versprechende Transfermaßnahmen sind:

- Information der Unternehmen des Projektbegleitenden Ausschusses (PA)
- gezielte Ansprache potenziell interessierter Unternehmen auch außerhalb des PA
- Publikationen der Projektergebnisse im Internet oder auf CD/DVD oder Ähnliches
- wissenschaftliche Publikationen wie Dissertationen, Beiträge in Fachzeitschriften oder sonst. gedruckten Veröffentlichungen
- Weitergabe von ausführlichen Forschungsberichten
- Vorstellung der Ergebnisse (bspw. durch Vorträge oder Posterpräsentation):
 - in den Arbeitskreisen der Forschungsvereinigung
 - in anderen Fach- bzw. Branchenverbänden
 - auf Fachtagungen
 - auf Messen
 - in Seminaren
 - bei regionalen (branchenspezifischen) Veranstaltungen
- Einbeziehung von Multiplikatoren
- Übernahme der Ergebnisse in die akademische Lehre oder berufliche Weiterbildung
- Übernahme der Ergebnisse in Arbeitsblätter / Technische Regelwerke / Normen
- Beratung von Unternehmen
- Bau eines Demonstrators/Funktionsmodells, der für Demonstrationszwecke nach Abschluss des Vorhabens bei der Forschungsstelle/Forschungsvereinigung verbleibt
- Personaltransfer
- sonstige Transfermaßnahmen

5. Nutzen und wirtschaftliche Bedeutung der angestrebten Forschungsergebnisse für KMU

5.1 Voraussichtliche Nutzung der angestrebten Forschungsergebnisse in KMU

- in den Fachgebieten (Zuordnung gemäß Vordruck [4.1.23])
- in den Wirtschaftszweigen (Zuordnung gemäß Vordruck [4.1.24])

5.2 Voraussichtlicher Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU

5.3 Aussagen zur voraussichtlichen industriellen Umsetzung der FuE-Ergebnisse nach Projektende

- Wirtschaftliche/technische Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont)
- Einschätzung der Finanzierbarkeit einer anschließenden industriellen Umsetzung

6. Durchführende Forschungsstelle(n)

[Bei mehreren Forschungsstellen bitte alle beteiligten Forschungsstellen angeben.]

- Name und Anschrift der Forschungsstelle
- Leiter der Forschungsstelle
- Projektleiter

7. Literaturverzeichnis

Ort, Datum

Rechtsverbindliche Unterschrift des Leiters und
Stempelabdruck der federführenden Forschungsstelle

**Beispiel zur Erstellung eines
"Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft"
für Vorhaben der industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF)**

Die in diesem Muster gemachten Angaben sind beispielhafte Aufzählungen und nicht abschließend. Alle von Ihnen im "Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft" zu machenden Angaben müssen **branchen- und vorhabenspezifisch** -teilweise branchenübergreifend- sein.

Maßnahmen, zu denen Sie **keine Angaben** machen können, sind **nicht Bestandteil** Ihrer Tabelle.

Wir bitten Sie deshalb, bei allen Anträgen darauf zu achten, dass die vorgesehenen Maßnahmen zum Transfer der Forschungsergebnisse so konkret wie möglich und aufgrund der notwendigen Fortschreibung idealer Weise in Tabellenform dargestellt werden.

Dazu gehören zum Beispiel:

- # die Benennung möglicher Fachzeitschriften, in denen Veröffentlichungen geplant sind,
- # die Benennung möglicher Messen, Seminare, Informationsveranstaltungen etc., auf denen die Präsentation der Ergebnisse erfolgen kann einschließlich der Angabe in welchem Turnus die genannten Veranstaltungen stattfinden werden sowie
- # die möglichst genaue Angabe eines Zeithorizonts für die geplanten Transfermaßnahmen.
(Angaben wie "im Projektverlauf" und "nach Abschluss des Vorhabens" werden leider nicht als ausreichend erachtet).
- # Besonderer Wert wird darüber hinaus auf die gezielte aktive Ansprache von interessierten Unternehmen auch außerhalb des Projektbegleitenden Ausschusses gelegt.

4. Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft

(ausgehend von einem Arbeitsbeginn 01. Juli und einem Bewilligungszeitraum von 24 Monaten)

geplante spezifische Maßnahmen	Art des Transfers (beispielhafte nicht vollständige Aufzählung)	Ziel (beispielhafte Nennung)	Datum / Zeitraum <i>während</i> des Bewilligungszeitraumes	Datum / Zeitraum <i>nach</i> dem Bewilligungszeitraum
Information der Unternehmen des Projektbegleitenden Ausschusses (PA)	Sitzungen der Projektbegleitenden Ausschüsse (PA)	a) Unmittelbarer und kontinuierlicher Ergebnistransfer in die Wirtschaft. b) Klärung von Fragen und weiterem Vorgehen c) 1. PA als "Kick-Off" zur Festlegung der ersten Schritte und Abstimmung zu den vAW	1., 3., 5. und 8. Quartal	1. Quartal Besprechung Schlussbericht
Ansprache potenziell interessierter Unternehmen außerhalb des PA	a) Themenabstimmung mit anderen Forschungsvereinigungen (FV) b) Präsentation der Ergebnisse auf den öffentlichen Tagungen / Veranstaltungen der FV c) Individuelle Ansprache von Unternehmen mit spezifischem know-how zum gegenseitigen Kenntnistransfer	Einbindung interessierter Unternehmen, FV und ggf. Verbände; dadurch direkter Transfer in die Industrie	a) + c) meist in der Planungsphase b) halbjährlich	b) 1-2 Quartal
Publikation der Projektergebnisse im Internet, Datenträgern o.ä.	a) Information durch Newsletter b) Einstellen von Zusammenfassungen auf der Homepage der FV und/oder des Instituts c) Veröffentlichung von Themenlisten	Verbreitung der Ergebnisse an interessierte Unternehmen ggf. auch branchenübergreifend (z.B. Bahn- und Schiffstechnik, optische Industrie, Luft- und Raumfahrt, Kältetechnik)	a) - c) halbjährlich	1. Quartal
wissenschaftliche Publikationen / Dissertation, in Fachzeitschriften oder sonstigen gedruckten Veröffentlichung	a) Studien und Diplomarbeiten sowie Dissertationen b) Veröffentlichung in z. B. "ATZ/MTZ", "Die Antriebstechnik", "Gaswärme", Kälte- & Klimatechnik uvm. c) Einreichung von Fachbeiträgen d) Einstellen in die TIB	a) Vermitteln von wissenschaftlichen Kenntnissen und Heranführen an eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten b) Verbreitung der Ergebnisse an interessierte Unternehmen und Fachleute national und international	a) mit Vorhabenbeginn b)- d) ca. 8. Quartal bzw. bei Bedarf	ca. 1 Jahr oder bei Bedarf
Weitergabe von ausführlichen Forschungsberichten	a) Vertrieb über VDMA-Verlag o.ä. b) Herausgabe auf individuelle Anfrage c) Vertrieb über externe Verlage	Verbreitung der Ergebnisse an interessierte Unternehmen und Fachleute national und international		fortlaufend

4. Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft

(ausgehend von einem Arbeitsbeginn 01. Juli und einem Bewilligungszeitraum von 24 Monaten)

geplante spezifische Maßnahmen	Art des Transfers (beispielhafte nicht vollständige Aufzählung)	Ziel (beispielhafte Nennung)	Datum / Zeitraum <i>während</i> des Bewilligungszeitraumes	Datum / Zeitraum <i>nach</i> dem Bewilligungszeitraum
Vorträge und Präsentationen				
in den Arbeitskreisen der FV oder Seminaren	a) Tagung der FV b) Mitgliederversammlung und/oder Beiratssitzung c) Übergabe von Beta-Software	Information der Mitglieder der FV und interessierter Fachleute	a) 4. Quartal Zwischenbericht b) jährlich bzw. zweijährlich	a) - c) 2. Quartal Schlussbericht
in anderen Fach- und Branchenverbänden	VDI-Seminare, ASME-Turbo-Konferenz, CIMAC-Kongress, VDI-Fachtagung "Ventilatoren" usw.	Nationaler und internationaler Ergebnistransfer	1x jährlich (konkreter Termin ist anzugeben)	1x jährlich (konkreter Termin ist anzugeben)
auf Fachtagungen und Messen	a) Vorträge auf dem z.B. "Aachener Kolloquium" b) den z.B. "Karlsruher Arbeitsgesprächen" c) dem z.B. "Stuttgarter Symposium"	Verbreitung der Ergebnisse im Rahmen internationaler Tagungen	a) + b) 1. Quartal c) 4. Quartal	a) + b) 1. Quartal c) 4. Quartal
Einbeziehung von Multiplikatoren	Kooperationen (<u>benennen Sie hier Ihre strategischen Kooperationspartner</u>) z.B.: a) Stahlverband b) DFG c) FNR d) Bundesumweltamt e) SFB	Zusammenarbeit in der Forschungslandschaft know how-Transfer in die Forschungslandschaft Stärkung des Forschungsstandortes Deutschland	1x jährlich (konkreter Termin ist anzugeben)	1x jährlich (konkreter Termin ist anzugeben)
Übernahme der Ergebnisse in Lehre und Weiterbildung	Einbeziehung der Ergebnisse in die Lehrveranstaltungen Ihrer Universität / des Institutes z.B. "Kälte- und Klimatechnik" an der OvG Universität Magdeburg und RWTH Aachen	Anleitung der Studenten zur Anwendung der Ergebnisse in der Praxis	ab 3.Quartal	fortlaufend

4. Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft

(ausgehend von einem Arbeitsbeginn 01. Juli und einem Bewilligungszeitraum von 24 Monaten)

geplante spezifische Maßnahmen	Art des Transfers (beispielhafte nicht vollständige Aufzählung)	Ziel (beispielhafte Nennung)	Datum / Zeitraum <i>während</i> des Bewilligungszeitraumes	Datum / Zeitraum <i>nach</i> dem Bewilligungszeitraum
Übernahme der Ergebnisse in Arbeitsblätter, Normen Regelwerke	a) Beratungen in DIN-Normausschüssen b) Einarbeitung in Industrie-Arbeitsblätter c) ...usw.	Sichern, aktualisieren und festlegen von Standards Erarbeiten neuer europäischer und internationaler Normen	bei Bedarf	1-2 Jahre
Beratung und Weiterbildung in Unternehmen	Workshops in interessierten Unternehmen Freistellung von Mitarbeitern zur Beratung und Problembehebung	Erarbeitung des erforderlichen Kenntnisstandes und Weiterbildung der Unternehmensmitarbeiter	8. Quartal	fortlaufend auf Anfrage
Bau von Demonstratoren die für Demonstrationszwecke an der Fst oder der FV verbleiben	<u>Hier ist die Beschreibung des Demonstrators unter Berücksichtigung der BMWi-Definiton einzufügen</u>	<u>Hier ist die Verwendung des Demonstrators unter Berücksichtigung der BMWi-Definiton einzufügen</u>	8. Quartal	fortlaufend auf Anfrage
Personaltransfer	Durchführung von Praktika, Diplomarbeiten und Dissertationen in branchenspezifischen Unternehmen Ggf. anschl. Übernahme des Mitarbeiters ins Unternehmen	Erhaltung des Wissens und direkter Wissenstransfer in die Industrie	8. Quartal	fortlaufend auf Anfrage
sonstige Transfermaßnahmen	Initiierung von bilateralen Anschlussvorhaben	Wissenstransfer zur Umsetzung in die Unternehmen	6. Quartal	fortlaufend auf Anfrage

 Name der Forschungsstelle

 IGF-Vorhaben-Nr. / GAG

 Bewilligungszeitraum

Zuordnung der erzielten Forschungsergebnisse zu Fachgebieten

(Anlage 1 des Fragebogens zur Einschätzung der erzielten Forschungsergebnisse)

Fachgebiete	Hauptsächliche Nutzung	Nutzung auch möglich
Rohstoffe		
Werkstoffe, Materialien		
Chemie		
Verfahrenstechnik		
Lebensmitteltechnik, Bio-, Gentechnik		
Mikrobiologie, Hygiene		
Umwelttechnik		
Konstruktion		
Produktion		
Elektrotechnik, Mikrosystemtechnik, Medizintechnik		
Mess-, Regel-, Automatisierungstechnik		
Informations- und Kommunikationstechnik		
Betriebswirtschaft, Organisation		

Name der Forschungsstelle

IGF-Vorhaben-Nr. / GAG

Bewilligungszeitraum

Zuordnung der erzielten Forschungsergebnisse zu Wirtschaftszweigen
 (Anlage 2 des Fragebogens zur Einschätzung der erzielten Forschungsergebnisse)

Wirtschaftszweige		Hauptsächliche Nutzung	Nutzung auch möglich
Abteilung	Kurzname		
10	Kohlenbergbau und Torfgewinnung		
15	Ernährungsgewerbe		
17/18	Textil- und Bekleidungs-gewerbe		
19	Ledergewerbe		
20	Holzgewerbe		
21/22	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe		
24	Chemische Industrie		
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		
27/28	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen		
29	Maschinenbau		
30/31/ 32/33	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik		
34/35	Fahrzeugbau		
36	Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte u. sonstige Erzeugnisse		
40/41	Energie- und Wasserversorgung		
45	Baugewerbe		
60	Landverkehr, Transport		
72/74	Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen		

Hiermit erhalten Sie einige Informationen zur Antragstellung sowie einen Musterfinanzierungsplan.

Die Antragsstammdaten sind ausschließlich mit der Software „ANDAT 4.1“ zu erfassen. Die Software kann unter <http://www.aif.de/innovationsfoerderung/industrielle-gemeinschaftsforschung/antragssoftware.html> heruntergeladen werden. Die mit ANDAT erstellte mdb-Datei ist auf Datenträger oder als Datenfile (gezippt) zu übersenden.

Mit ANDAT werden automatisch erstellt und sind in einer mdb.Datei enthalten:

- Vordruck „Antrag auf Begutachtung“
- Vordruck „Angaben zur Forschungsstelle“ je Forschungsstelle
- Vordruck „Angaben zur Zusammensetzung des Projektbegleitenden Ausschusses“
- Einzelfinanzierungsplan je Forschungsstelle
- Gesamtfinanzierungsplan
- Vordruck „Erläuterungen zum Gesamtfinanzierungsplan“ –vorhabenbezogene Aufwendungen der Wirtschaft (vAW)
- Zusätzlich ist je Forschungsstelle ein Vordruck „Erläuterung zum Finanzierungsplan“ zu erstellen (Feld „ERLÄUTERUNGEN“), in dem zu jeder Position des Finanzierungsplanes (außer Pauschalen) eine Aussage zu machen ist (Tätigkeit der Mitarbeiter, Grund der Beschaffung von Geräten sowie Begründung für die Leistungen Dritter [wer macht was, für welchen Betrag und warum kann dieses nicht an der Forschungsstelle durchgeführt werden])

Eine Beschreibung der Software „ANDAT“ kann ebenfalls unter oben genanntem Link herunter geladen werden.

Die Antragskurzbeschreibung, die Langfassung (mit Unterschrift) sowie Angebote und ggf. weitere Erläuterungen sind als Papierversion (1-fach) zu übersenden.

Für Rückfragen stehen ihnen die Mitarbeiter der Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

Die Antragsstammdaten sind ausschließlich mit der Software „ANDAT 4.1“ zu erfassen. Die Software kann unter <http://www.aif.de/igf/index.htm> herunter geladen werden. Die mit ANDAT erstellte mdb-Datei ist auf Datenträger oder als Datenfile zu übersenden. Die Antragskurzbeschreibung, die Langfassung (mit Unterschrift) sowie Angebote und ggf. weitere Erläuterungen sind als Papierversion (1-fach) zu übersenden.

Erläuterung zum Finanzierungsplan

Der Finanzierungsplan ist auf das **gesamte Vorhaben** zu beziehen; keine Unterscheidung nach Arbeitsschritten (Vor- bzw. Hauptuntersuchung)

Personalausgaben (A1-A3 und Pauschale für Personalausgaben A4):

1. Das derzeitige tatsächliche Bruttogehalt (einschl. Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) -**maximal** bis zum Höchstsatz für Personalausgaben,
2. die Berufsbezeichnung nach Ausbildungsstand (wissenschaftlicher Mitarbeiter [TH und TU] Technischer Mitarbeiter [FH], Techniker, Meister, usw. oder Lohnempfänger [Facharbeiter] und stud. Hilfskraft TU, TH oder FH,
3. die Einsatzzeit der Mitarbeiter in Monaten je Jahr und dem Einsatzfaktor (1=100%, 0,5=50%, 0,1=10% usw.) sind anzugeben.
4. Bei stud.- und wiss. Hilfskräften ist statt der Monatsvergütung in Feld „Lohn“ der jeweils gültige TdL-Satz und im Feld „Std“ die Beschäftigungszeit je Monat statt des Einsatzfaktors anzugeben.
Stud.- und wiss. Hilfskräfte erhalten keine Zuwendungen zur Sozialversicherung.
5. Der Betrag des Ansatzes A4 beträgt 7% der Bruttovergütung aller Mitarbeiter und beinhaltet die Sonderzuwendungen (Urlaubsgeld sowie 13. Monatsgehalt usw.).

Geräteausgaben:

1. Es sind ausschließlich Geräte, Geräteteile, Aggregate, Gerätesonderanfertigungen usw. mit einem Einzelbeschaffungswert ab 2.500,- € anzugeben und mit Angebot nachzuweisen.
2. Die Gerätebezeichnung des Angebotes ist zu übernehmen.
3. Bei Eigenbauten gilt Ziff.1 der Geräteausgaben; das benötigte Personal ist unter Position „Personalausgaben“ anzugeben; der Eigenbau ist konkret zu bezeichnen.

Ausgaben für Leistungen Dritter:

1. Hier sind alle „echten“ Dienstleistungen (keine originären Forschungsleistungen) anzugeben und mit Angebot nachzuweisen (keine Vorgabe von Mindestsummen).

Pauschale für Sonstige Ausgaben:

1. Hierunter fallen alle Geräte < 2.500,- €, alle Materialkosten (einschl. Material für Eigenbauten), Reisekosten sowie alle Kosten, die unter den o.g. Ansätzen nicht aufgeführt sind (Schreib-, Kopier- und Druckkosten, Büromaterial usw.)
2. Die Summe des Ansatzes beträgt 20% der Einzelansätze „Personalausgaben“ und „Geräteausgaben“(Geräteausgaben werden bei der Berechnung bis maximal 50.000,- € berücksichtigt).

Gesamtfinanzierungsplan

Laufzeit: 01.07.2011 - 31.12.2013 (30 Monate)
Forschungsthema: formal korrekter Finanzierungsplan

Stand: 15.09.2011
MV

Forschungsvereinigung
Forschungskuratorium
Maschinenbau e.V. - FKM
Lyoner Straße 18
60528 Frankfurt am Main

Vorhaben-Nr.:
Antrags-Nr.:
WZ-Nr.: 29.5

Anzahl der beteiligten Forschungsstellen:

Beantragte Zuwendung (bZ)

A. Personalausgaben

A.1	Bruttogehälter für wiss.-techn. Personal	€	<input type="text" value="179.520,00"/>
A.2	Bruttogehälter für übriges Fachpersonal	€	<input type="text" value="77.130,00"/>
A.3	Bruttogehälter für Hilfskräfte	€	<input type="text" value="33.290,00"/>
A.4	Pauschale für Personalausgaben	€	<input type="text" value="17.610,00"/>

Summe Personalausgaben €

B. Ausgaben für Gerätebeschaffung €

C. Ausgaben für Leistungen Dritter €

D. Pauschale für Sonstige Ausgaben €

Summe der bZ¹⁾ €

1. Rate (2011) 2. Rate (2012) 3. Rate (2013)

1) Es ist zu beachten, dass von der Summe der bZ ein Restbetrag in Höhe von 24.650,00 € (5%) erst nach Vorlage des Verwendungsnachweises ausgezahlt werden kann.

Vorhabenbezogene Aufwendungen der Wirtschaft (vAW)

(siehe Beiblatt mit Erläuterungen)

GL	Vorhabenbezogene Geldleistungen	€	<input type="text" value="200,00"/>
SL	Vorhabenbezogene Sachleistungen	€	<input type="text" value="10.230,00"/>
DL	Vorhabenbezogene Dienstleistungen	€	<input type="text" value="1.500,00"/>
BV	Bereitstellung von Versuchsanlagen und Geräten	€	<input type="text" value="1.000,00"/>
AP	Aufwendungen für den Projektbegleitenden Ausschuss	€	<input type="text" value="24.000,00"/>

Summe der vAW €

Gesamtsumme (bZ + vAW) €

Maschinenbau

Name der AiF-Mitgliedsvereinigung (MV)

formal korrekter Finanzierungsplan

Forschungsthema (Kurzform)

Vorhaben-Nr.:

Antrags-Nr.:

WZ-Nr.: 29.5

Erläuterungen zum Gesamtfinanzierungsplan

- Vorhabenbezogene Aufwendungen der Wirtschaft (vAW) -

vAW-Positionen	Stichpunktartige Erläuterungen	Betrag ca.
GL Geldleistungen	Barleistungen der Industrie (Nachweis der Einnahme und Ausgabe durch Zahlungsbelege) FIRMENNAME UND RECHTSFORM	200,00 €
	Summe GL	200,00 €
SL Sachleistungen	Materialien, Prüfkörper, Versuchsmotoren usw. FIRMENNAME UND RECHTSFORM	10.230,00 €
	Summe SL	10.230,00 €
DL Dienstleistungen	Erstellen von Versuchskörpern FIRMENNAME UND RECHTSFORM Überlassung von Personal im Unternehmen (90 €/h) oder an der Forschungsstelle (1000 €/Tag)	1.500,00 €
	Summe DL	1.500,00 €
BV Bereitstellung von Versuchsanlagen und Geräten	Mischanlage (Maschinenwert anteilig für Zeitraum) zuzüglich Bedienungspersonal im Unternehmen (90 €/h) FIRMENNAME UND RECHTSFORM	1.000,00 €
	Summe BV	1.000,00 €
AP Aufwendungen für den Projektbegleitenden Ausschuss	4 Sitzungen a 6 Teilnehmer (je Unternehmen und Sitzung 1.000,00 € Tagespauschale)	24.000,00 €
	Summe AP	24.000,00 €
Summe der vAW		36.930,00 €

Einzelfinanzierungsplan

Laufzeit: 01.07.2011 - 31.12.2013 (30 Monate)
 Forschungsthema: formal korrekter Finanzierungsplan

Stand: 15.09.2011
 MV

Forschungsstelle 1 von 2
 Institut für Muster
 Universität Musterstadt
 Mustermannstr. 1
 99999 Musterstadt

Vorhaben-Nr.:
 Antrags-Nr.:
 WZ-Nr.: 29.5

Beantragte Zuwendung (bZ)	2011	2012	2013	Summe
A. Personalausgaben				
<u>A.1 Wiss.-techn. Personal</u>				
1 Ang.m.abg.wiss.Ausbildung Dr.,Dipl.-Ing. TU o. vglb. 4325,00 € HPA A / 24,00 MM	6 (1,00) 25.950,00	12 (0,50) 25.950,00	12 (1,00) 51.900,00	103.800,00
1 Ang.m.abg. FH-Ausbildung Dipl.-Ing. FH, Bachelor o. vglb. 3625,00 € HPA B / 3,00 MM	1 (1,00) 3.620,00	1 (1,00) 3.620,00	1 (1,00) 3.620,00	10.860,00
Summe Bruttogehälter wiss.-techn. Personal				114.660,00
<u>A.2 Übriges Fachpersonal</u>				
1 Ang.m.Abschlusspr.i.a.A. Schlosser, Mechaniker o.vglb. 3050,00 € HPA E / 6,00 MM	5 (1,00) 15.250,00	1 (1,00) 3.050,00	2 (0,00) 0,00	18.300,00
1 Ang.m.staatl.Abschluss Techniker, Meister o. vglb. 3475,00 € HPA C / 4,80 MM	6 (0,50) 10.420,00	6 (0,30) 6.250,00	0 (0,00) 0,00	16.670,00
Summe Bruttogehälter übriges Fachpersonal				34.970,00
<u>A.3 Hilfskräfte</u>				
1 stud. Hilfskra(e)ft(e) Uni, TU, TH 739,60 € HILFSKR. / 23,52 MM 86h/Monat a 8,6 €/Std	6 (1,00) 4.430,00	12 (0,46) 4.120,00	12 (1,00) 8.870,00	17.420,00
Summe Bruttogehälter Hilfskräfte				17.420,00
Zwischensumme Personalausgaben A.1 - A.3			167.050,00	
A.4 Pauschale für Personalausgaben 7 %	4.170,00	3.000,00	4.500,00	11.670,00
Summe Personalausgaben			178.720,00	
B. Ausgaben für Gerätebeschaffung Pauschale für Personalausgaben 7 %				
1 Stück XXX-Gerät (Bezeichnung gemäß vorliegendem Angebot)	26.380,00	0,00	0,00	26.380,00
2 Stück Messwelle mit Peripherie (Bezeichnung gemäß vorliegendem Angebot)	15.620,00	0,00	0,00	15.620,00
1 Stück YYY-Gerät (Bezeichnung gemäß vorliegendem Angebot)	0,00	10.260,00	0,00	10.260,00
Summe Geräteausgaben	42.000,00	10.260,00	0,00	52.260,00
C. Ausgaben für Leistungen Dritter				
Untersuchungen zur Oberflächenstruktur (Bezeichnung gemäß vorliegendem	1.000,00	8.500,00	0,00	10.500,00

Angebot)

Summe Ausgaben für Leistungen Dritter	1.000,00	8.500,00	1.000,00		10.500,00
D. Pauschale für Sonstige Ausgaben	20.760,00	11.150,00	13.760,00		45.670,00
Summe der bZ					287.150,00 €
	1. Rate (2011)	2. Rate (2012)	3. Rate (2013)	4. Rate ()	
	127.600,00 €	75.900,00 €	82.650,00 €		

Einzelfinanzierungsplan

Laufzeit: 01.07.2011 - 31.12.2013 (30 Monate)
 Forschungsthema: formal korrekter Finanzierungsplan

Stand: 15.09.2011
 MV

Forschungsstelle 2 von 2
 Musterinstitut 2
 Musterstraße 16
 77777 Musterstadt

Vorhaben-Nr.:
 Antrags-Nr.:
 WZ-Nr.: 29.5

Beantragte Zuwendung (bZ)	2011	2012	2013	Summe
A. Personalausgaben				
<u>A.1 Wiss.-techn. Personal</u>				
1 Ang.m.abg.wiss.Ausbildung Dr.,Dipl.-Ing. TU o. vglb. 4325,00 € HPA A-O / 15,00 MM	3 (1,00) 12.970,00	12 (0,75) 38.920,00	6 (0,50) 12.970,00	64.860,00
Summe Bruttogehälter wiss.-techn. Personal				64.860,00
<u>A.2 Übriges Fachpersonal</u>				
1 Ang.m.Abschlussprüfung Laborant, prakt. Betriebswirt 3175,00 € HPA D-O / 10,00 MM	2 (1,00) 6.350,00	2 (1,00) 6.350,00	6 (1,00) 19.050,00	31.750,00
1 Ang.m.staatl.Abschluss Techniker, Meister o. vglb. 3475,00 € HPA C-O / 3,00 MM	1 (1,00) 3.470,00	1 (1,00) 3.470,00	1 (1,00) 3.470,00	10.410,00
Summe Bruttogehälter übriges Fachpersonal				42.160,00
<u>A.3 Hilfskräfte</u>				
1 wiss. Hilfskra(e)ft(e) Uni, Master 1127,46 € HILFSKR.-O / 14,04 MM 86h/Monat a 13,11 €/Std	6 (1,00) 6.760,00	12 (0,50) 6.760,00	12 (0,17) 2.350,00	15.870,00
Summe Bruttogehälter Hilfskräfte				15.870,00
Zwischensumme Personalausgaben A.1 - A.3			122.890,00	
A.4 Pauschale für Personalausgaben 7 %	2.060,00	3.880,00		5.940,00
Summe Personalausgaben			128.830,00	
Pauschale für Personalausgaben 7 %				
B. Ausgaben für Gerätebeschaffung				
1 Stück YYYY-Gerät	0,00	42.680,00	0,00	42.680,00
Summe Geräteausgaben	0,00	42.680,00	0,00	42.680,00
C. Ausgaben für Leistungen Dritter				
Summe Ausgaben für Leistungen Dritter				0,00
D. Pauschale für Sonstige Ausgaben	6.290,00	20.390,00	7.560,00	34.240,00
Summe der bZ				205.750,00 €
	1. Rate (2011)	2. Rate (2012)	3. Rate (2013)	4. Rate ()
	37.900,00 €	122.450,00 €	45.400,00 €	

**Zuordnung der Mitarbeiter zu den jeweiligen Gruppen der
Höchstsätze für Personalausgaben (HPA) und
zu den Einzelansätzen im Finanzierungsplan**

HPA-Gruppe

Zuordnung zu den Einzelansätzen

„A“

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Angestellte mit abgeschlossener wissenschaftlicher
Universitäts- oder Hochschulausbildung (Dr.-Ing., Dipl.-Ing.
TU/TH, Master oder vergleichbar) bzw. Angestellte mit
einem Master-Abschluss in einem wissenschaftlichen
Fachhochschulstudiengang, der akkreditiert ist

A. 1

**wissenschaftlich-
technisches Personal**

„B“

Technische Mitarbeiter

Angestellte mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
(Dipl.-Ing. (FH) oder vergleichbar) bzw. Angestellte mit
einem Bachelor-Abschluss in einem wissenschaftlichen
(Fach-) Hochschulstudiengang oder Master-Abschluss in einem
wissenschaftlichen Fachhochschulstudiengang, der nicht
akkreditiert ist

„C“

Technische Angestellte

Angestellte mit staatlicher Abschlussprüfung
(Techniker, Meister oder vergleichbar)

„D“

Technische Angestellte

Angestellte mit Abschlussprüfung

(Laboranten, praktische Betriebswirte oder vergleichbar)

A. 2

übriges Fachpersonal

„E“

Technische Angestellte oder Lohnempfänger

Angestellte oder Arbeiter mit Abschlussprüfung
in anerkannten Ausbildungsberufen
(Facharbeiter, Schlosser, Mechaniker oder vergleichbar)

„F“

Hilfskräfte, gewerblich

wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte

A. 3

Hilfskräfte

Die HPA-Sätze sind als Höchstgrenze und nicht als Norm anzuwenden.

Höchstsätze für Personalausgaben (HPA) für die Beantragung von IGF-Vorhaben

Besondere HPA-Tabelle (ausschließlich für Hochschulen / Fachhochschulen)			
Einzel- ansatz	HPA- Gruppe	01.01.2012	
		West (aBL)	Ost (nBL)
A.1	A	4.325 €	
	B	3.625 €	
A.2	C	3.475 €	
	D	3.175 €	
	E	3.050 €	
A.3	F	2.700 €	

Allgemeine Tabelle (für alle übrigen Forschungsstellen (Fst) -außer FhG-Instituten-, z.B. gGmbH, und weitere Fst, die den Tarifvertrag der Länder anwenden.)			
Einzel- ansatz	HPA- Gruppe	01.01.2012	
		West (aBL)	Ost (nBL)
A.1	A	5.525 €	
	B	4.625 €	
A.2	C	3.475 €	
	D	3.175 €	
	E	3.050 €	
A.3	F	2.700 €	

Tabelle für Forschungseinrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG)			
Einzel- ansatz	HPA- Gruppe	01.01.2012	
		West (aBL)	Ost (nBL)
A.1	A	5.911 €	
	B	4.948 €	
A.2	C	3.718 €	
	D	3.397 €	
	E	3.263 €	
A.3	F	2.889 €	

Höchstsätze für Personalausgaben (HPA) für die Beantragung von IGF-Vorhaben

Entsprechend den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder werden die **wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräfte** in folgende Gruppen eingeteilt ("TdL-Gruppe"):

a. Wissenschaftliche Hilfskräfte mit abgeschlossener wissenschaftlicher Universitäts- oder Hochschulbildung oder Master-Abschluss in einem Fachhochschulstudiengang, der akkreditiert ist

b. Wissenschaftliche Hilfskräfte mit Fachhochschulabschluss oder Bachelor-Abschluss oder Master-Abschluss in einem Fachhochschulstudiengang, der nicht akkreditiert ist

c. Wissenschaftliche Hilfskräfte ohne abgeschlossene Hochschulbildung im Sinne der Buchstaben a. und b. (studentische Hilfskräfte)

Die nachstehenden Stundensätze gelten grundsätzlich für alle Forschungseinrichtungen.

Einzelansatz	TdL-Gruppe	01.01.2012	
		West (aBL)	Ost (nBL)
A.3	a.	13,61 €	13,11 €
	b.	10,03 €	9,65 €
	c.	8,60 €	8,28 €

- 0 -

Gutachterfragebogen zur Begutachtung eines IGF-Antrages

MV:	Antragsnummer:
Kurzthema:	
Gutachten Nr:	

Gutachter:		GAG:	SFG <input type="checkbox"/>
-------------------	--	-------------	-------------------------------------

Arbeitsgemeinschaft industrieller
Forschungsvereinigungen "Otto v. Guericke " e.V.
Antragsbearbeitung IGF
Bayenthalgürtel 23
50968 Köln

Deckblatt zum Gutachterfragebogen

Sehr geehrte Damen und Herren,
in der Anlage übersende ich Ihnen mein Gutachten zum o. g. Antrag.
Ich habe diesen Antrag mit

Punkte gesamt:

bewertet.

Dieser Fragebogen wurde auch an den Leiter der Gutachtergruppe per E-Mail
versandt.

Mit freundlichen Grüßen

Datum

Unterschrift

Hinweis:

Dieses Blatt wird nicht an den/die Antragsteller weitergegeben.

Gutachterfragebogen zur Begutachtung eines IGF-Antrages

MV:	Antragsnummer:
Kurzthema:	
Gutachten Nr:	

Allgemeine Voraussetzungen

- Ist das Kriterium der „Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse“ erfüllt? (siehe „Hinweisblatt zum IGF-Gutachterfragebogen“)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
- Sind die Ergebnisse des Forschungsvorhabens insbesondere von KMU nutzbar und werden die Interessen der KMU an diesem Vorhaben in der Vorhabensbeschreibung angemessen berücksichtigt? (siehe „Hinweisblatt zum IGF-Gutachterfragebogen“)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Sofern eine der Fragen mit „nein“ beantwortet wird, bitte begründen, da das Forschungsvorhaben in der vorliegenden Form nicht im Rahmen der industriellen Gemeinschaftsforschung gefördert werden kann. Mit Blick auf die spätere Beratung in der GAG-Sitzung bitten wir Sie trotzdem, die übrigen Teile des Fragebogens auszufüllen.

Begründung:

Gesamtbewertung

Punkte gesamt:

zusätzliche Hinweise:

Erfüllung des ZUTECH-Kriteriums:

Die besondere Fördervariante der branchenweiten industriellen Gemeinschaftsforschung "Zukunftstechnologien für kleine und mittlere Unternehmen" (ZUTECH) fördert die Erarbeitung von Lösungen für strukturelle Erneuerungen der Wirtschaft auf der Basis höherwertiger Technologien. Besonderer Wert wird dabei auf eine branchenübergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit von Forschungsvereinigungen und Forschungsstellen gelegt. Daher sollen ZUTECH-Vorhaben von mehreren Forschungsvereinigungen der AiF gemeinsam getragen werden und müssen durch mindestens zwei Forschungsstellen mit unterschiedlichen Tätigkeitsprofilen bearbeitet werden.

Ist dies zutreffend?

ja nein

Hinweis:

Dieses Blatt kann ggf. in Kopie an den/die Antragsteller anonymisiert weitergeleitet werden

Gutachterfragebogen zur Begutachtung eines IGF-Antrages

MV:	Antragsnummer:
Kurzthema:	
Gutachten Nr:	

Bewertung der Aufwendungen in den Finanzierungsplänen

Sofern Fragen mit „nein“ beantwortet werden, bitte begründen und entsprechende Nachforderung formulieren.

- Ist die beantragte Laufzeit angemessen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
- Sofern eine <u>Laufzeit von mehr als 30 Monaten</u> beantragt wird: Ist die gesonderte Begründung des Antragstellers für diese Laufzeit nachvollziehbar und schlüssig?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
- Ist der beantragte <u>Personalaufwand</u> angemessen (Anzahl, Qualifikation, Einsatzzeit, Beschäftigungsgrad)?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
- Sofern <u>Geräte/Gegenstände</u> beantragt werden: Sind diese Geräte/Gegenstände für die Erreichung des Forschungszieles erforderlich?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Ist die Höhe der Geräteausgaben angemessen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Sind die Geräte/Gegenstände nicht der Grundausstattung zurechenbar?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
- Sofern ein <u>Großgerät</u> (ab 50.000 € einschließlich MWSt.) beantragt wird: Ist die Erläuterung des Antragstellers für die Weiterverwendung des Großgerätes für Zwecke der IGF nach Abschluss des Vorhabens nachvollziehbar und schlüssig?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
- Sofern Ausgaben für <u>Leistungen Dritter</u> beantragt werden: Sind die Leistungen Dritter zur Erreichung des Forschungsziels erforderlich?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Ist die Höhe der Ausgaben für Leistungen Dritter angemessen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Handelt es sich bei den Leistungen Dritter um Dienstleistungen, also nicht um originäre Forschungstätigkeiten?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Handelt es sich bei den Leistungen Dritter zweifelsfrei nicht um die Herstellung von Geräten und nicht um die Lieferung von Material?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
- Ist die Höhe der vorgesehenen Gesamtaufwendungen (beantragte Zuwendung [bZ] und vorhabenbezogene Aufwendungen der Wirtschaft [vAW]) angemessen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
- Wird das im Projektantrag zum Ausdruck gebrachte Interesse der Wirtschaft an diesem Vorhaben mit den in den Erläuterungen zum Gesamtfinanzierungsplan gemachten Angaben zu den vAW deutlich?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Begründung und Nachforderung (sofern Fragen mit „nein“ beantwortet wurden):

Hinweis:

Dieses Blatt kann ggf. in Kopie an den/die Antragsteller anonymisiert weitergeleitet werden

Gutachterfragebogen zur Begutachtung eines IGF-Antrages

MV:	Antragsnummer:
Kurzthema:	
Gutachten Nr:	

I. Antrags- und Projektqualität

1. Stand der Forschung und Entwicklung

- Ist der Stand der Forschung und Entwicklung (FuE) im Hinblick auf die Zielsetzung des Projektes sauber herausgearbeitet und bewertet worden?
- Ist hierzu die Literatur in hinreichender Weise ausgewertet worden (d.h. Berücksichtigung auch internationaler Quellen und nicht nur Veröffentlichungen des eigenen Instituts)?

Punkte (max. 6):

2. wissenschaftlich-technisches Ziel des Vorhabens und Lösungsweg

- Wie beurteilen Sie den wissenschaftlichen Anspruch des Vorhabens?
- Sind der vorgeschlagene Lösungsweg und das im Hinblick auf die geplanten Bearbeitungsschritte vorgelegte Arbeitsdiagramm sinnvoll?
- Haben die Arbeitspakete eine angemessenen Größe und sind die darin formulierten Ziele erreichbar?

Punkte (max. 6):

3. Eignung der Forschungsstelle / Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft

- Wird deutlich, was die vorgeschlagene(n) Forschungsstelle(n) zur Durchführung der FuE qualifiziert?
- Sind die im Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft vorgesehenen Maßnahmen hinreichend konkret beschrieben?

Punkte (max. 6):

Punkte Kriterium I:

Stellungnahme des Gutachters zum Kriterium I. Antrags- und Projektqualität:

Bewertungsschema:

- 0 völlig ungenügend erfüllt
- 1 nur ansatzweise erfüllt
- 2 noch ausreichend erfüllt
- 3 durchschnittlich erfüllt, die Beschreibung enthält die notwendigen Informationen
- 4 gut erfüllt
- 5 sehr gut erfüllt
- 6 ausgezeichnet erfüllt, die Beschreibung läßt nichts offen und ist vorbildlich

Hinweis:

Dieses Blatt kann ggf. in Kopie an den/die Antragsteller anonymisiert weitergeleitet werden

Gutachterfragebogen zur Begutachtung eines IGF-Antrages

MV:	Antragsnummer:
Kurzthema:	
Gutachten Nr:	

II. Nutzen und wirtschaftliche Bedeutung für KMU

1. Bedarf und Nutzerkreis in Deutschland

- Ist der FuE-Bedarf nachvollziehbar und schlüssig abgeleitet worden?
- Spiegelt die Zusammensetzung des Projektbegleitenden Ausschusses die potenziellen Nutzer wider?

Punkte (max. 6):

2. Innovationspotenzial (wirtschaftliche Bedeutung)

- Welchen Beitrag kann das Vorhaben zur Verbesserung bestehender oder zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen oder zur Entwicklung von Normen, Standards und Erfüllung gesetzlicher Auflagen liefern?
- Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit der industriellen Umsetzung nach Abschluss des Vorhabens?
- Welchen (unmittelbaren oder mittelbaren) Nutzen haben insbesondere die KMU von den angestrebten Forschungsergebnissen?
- Wie hoch ist der Beitrag zur Entstehung neuer bzw. zur deutlichen Erweiterung bestehender Geschäftsfelder einzuschätzen (Diversifizierung in bestehenden Unternehmen, Outsourcing, Existenzgründungen)?

Punkte (max. 6):

Punkte Kriterium II:

Stellungnahme des Gutachters zum Kriterium II. Nutzen und wirtschaftliche Bedeutung für KMU

Bewertungsschema:

- 0 völlig ungenügend erfüllt
- 1 nur ansatzweise erfüllt
- 2 noch ausreichend erfüllt
- 3 durchschnittlich erfüllt, die Beschreibung enthält die notwendigen Informationen
- 4 gut erfüllt
- 5 sehr gut erfüllt

Hinweis:

Dieses Blatt kann ggf. in Kopie an den/die Antragsteller anonymisiert weitergeleitet werden

Gutachterfragebogen zur Begutachtung eines IGF-Antrages

MV:	Antragsnummer:
Kurzthema:	
Gutachten Nr:	

6 ausgezeichnet erfüllt, die Beschreibung läßt nichts offen und ist vorbildlich

Hinweis:

Dieses Blatt kann ggf. in Kopie an den/die Antragsteller anonymisiert weitergeleitet werden

Hinweisblatt Gutachterfragebogen

Stand: 29.07.2010

Ergebnis der Begutachtung

Befürwortet (Punktzahl ≥ 18 Punkte)

Ein Antrag wird befürwortet, wenn er in der vorgelegten Form ohne inhaltliche Änderungen und Ergänzungen von den Gutachtern akzeptiert wird.

Von der Gutachtergruppe können jedoch die Streichung einzelner Positionen in dem/den Einzelfinanzierungsplan/-plänen und damit die Kürzung der ursprünglich beantragten Zuwendung oder die Erweiterung des Projektbegleitenden Ausschusses gefordert werden. Bitte vermerken Sie solche Nachforderungen auf Seite 3 des Fragebogens.

Darüber hinaus können zusätzliche Hinweise (z.B. ergänzende Literaturempfehlung) für die Bearbeitung des Forschungsvorhabens gegeben werden. Zu diesen Hinweisen der Gutachtergruppe ist eine Rückäußerung durch den Antragsteller nicht erforderlich. Bitte vermerken Sie diese Hinweise auf Seite 2 des Fragebogens.

Nicht befürwortet (Punktzahl ≤ 17 Punkte)

Ein Antrag wird in der vorliegenden Form nicht befürwortet, wenn er den Anforderungen z. B. wegen fehlender Unterlagen für eine sachgerechte Beurteilung nicht genügt oder wenn seine Mängel so gravierend sind, dass eine weitgehende Überarbeitung erforderlich ist. Er gelangt nicht in Phase 2 des Antrags- und Bewilligungsverfahrens. Dem Antragsteller wird keine Punktzahl, sondern lediglich das Votum nicht befürwortet mitgeteilt.

Allgemeine Voraussetzungen

Vorwettbewerblichkeit:

Die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) ist auf eine unternehmensübergreifende, branchenweite Nutzung von Ergebnissen ausgerichtet. Die Ergebnisse dürfen **nicht zu einseitigen Wettbewerbsvorteilen** für einzelne Unternehmen führen. Eine **exklusive Nutzung** von Ergebnissen durch ein oder mehrere Unternehmen ist in jedem Fall **unzulässig**.

Die Vorwettbewerblichkeit muss **zunächst** in der Ausführlichen Beschreibung sowie in der Kurzbeschreibung zum Forschungsantrag klar zum Ausdruck kommen. Um grundsätzlichen Zweifeln an der Vorwettbewerblichkeit von vornherein zu begegnen, sollten **zudem** im Projektbegleitenden Ausschuss mindestens zwei Unternehmen (möglichst KMU) mitwirken, die als mögliche Nutzer der Ergebnisse dieses IGF-Vorhabens in Betracht kommen.

Bei der Entwicklung von allgemein nutzbaren **Normen, Standards, Berechnungsvorschriften, Qualitätsanforderungen etc.** ist das Kriterium der Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse in der Regel erfüllt.

Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse ist auch gegeben, wenn Forschung betrieben wird, die den Charakter von **Grundlagenforschung** hat.

Bei der Schaffung von Grundlagen für die Entwicklung neuer oder deutlich verbesserter Produkte, Verfahren und Dienstleistungen ist das Kriterium der Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse erfüllt, wenn diese Ergebnisse allen Interessenten **diskriminierungsfrei zur breiten Nutzung** zur Verfügung stehen.

Nutzen Für KMU:

Die Ergebnisse eines IGF-Vorhabens müssen in der Regel für KMU **unmittelbar** nutzbar sein und nicht erst über den Umweg in größeren Unternehmen (d.h. in Unternehmen mit mehr als 125 Mio. € Jahresumsatz). Dies kann bei der Entwicklung von **Normen, Standards, Berechnungsvorschriften, Qualitätsanforderungen etc.** vorausgesetzt werden.

Erfüllung des ZUTECH-Kriteriums

Die besondere Fördervariante der branchenweiten Industriellen Gemeinschaftsforschung "Zukunftstechnologien für kleine und mittlere Unternehmen" (ZUTECH) fördert die Erarbeitung von Lösungen für strukturelle Erneuerungen der Wirtschaft auf der Basis höherwertiger Technologien. Besonderer Wert wird dabei auf eine branchenübergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit von Forschungsvereinigungen und Forschungsstellen gelegt. Daher sollen ZUTECH-Vorhaben von mehreren Forschungsvereinigungen der AiF gemeinsam getragen werden und müssen durch mindestens zwei Forschungsstellen mit unterschiedlichen Tätigkeitsprofilen bearbeitet werden.

Sofern alle eingeschalteten Gutachter die Erfüllung des ZUTECH-Kriteriums mit „ja“ beantworten, wird aus dem Antrag ein ZUTECH-Antrag. Dieser wird bei der monatlich durchzuführenden Reihungsliste mit einem Bonuspunkt bewertet und an die Spitze der nächsthöheren Punktklasse gesetzt.

Hinweisblatt Gutachterfragebogen

Stand: 29.07.2010

Leitfaden zur Beurteilung von IGF-Vorhaben

Nr.	Kriterium	Zielsetzung	Definition eines idealen Projektes
Antrags- und Projektqualität			
I.1	Stand der Forschung und Entwicklung	Darstellung des Ist-Stands in der Forschung und Ableitung der wissenschaftlichen Fragestellung	<ul style="list-style-type: none"> - Der betrachtete Forschungsbereich ist die richtige Basis für die Zielsetzung des Vorhabens - Der dargestellte Stand der Forschung und Entwicklung (FuE) in diesem Bereich ist national und international aktuell und vollständig - Die wissenschaftliche Fragestellung des Vorhabens ist aus dem Stand der Forschung sehr gut und nachvollziehbar abgeleitet worden
I.2	wissenschaftlich-technisches Ziel des Vorhabens und Lösungsweg	Darstellung des Lösungswegs	<ul style="list-style-type: none"> - Der wissenschaftliche Anspruch des Vorhabens ist sehr hoch - Der vorgeschlagene Lösungsweg ist sehr gut nachvollziehbar und erscheint Erfolg versprechend - Der Arbeitsplan ist für die Aufgabe optimal aufgestellt (er umfasst alle wichtigen Arbeitsschritte, es sind keine unnötigen Arbeitspakete eingeplant) - Die Bearbeitungsschritte haben einen angemessenen Umfang; Meilensteine sind Ziel führend
I.3	Eignung der Forschungsstelle / Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft	Darstellung der Qualifikation der Forschungsstellen und Darstellung des Plans zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Forschungsstellen haben eine ideale Qualifikation für die Durchführung ihrer Arbeitspakete innerhalb des Vorhabens - Der Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft enthält alle wichtigen Transferaktivitäten - Der Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft enthält auch alle wesentlichen Transferaktivitäten, bei denen die Forschungsvereinigung /-stellen aktiv tätig werden müssen - Der Plan zum Ergebnistransfer in die Wirtschaft ist sehr gut dargestellt (die Maßnahmen sind einzeln dargestellt, der Zeithorizont ist entsprechend genau definiert, die Zielgruppen sind genau charakterisiert)
Nutzen und wirtschaftliche Bedeutung für KMU			
II.1	Bedarf und Nutzerkreis in Deutschland	Darstellung des wirtschaftlichen Bedarfs und der Unternehmenszielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Der wirtschaftliche Bedarf an diesem Vorhaben ist nachvollziehbar und schlüssig abgeleitet - Die Unternehmenszielgruppe ist nachvollziehbar und schlüssig dargestellt. Es handelt sich um KMU und die Zielgruppe ist groß genug, um eine Unterstützung zu rechtfertigen - Die Zusammensetzung des Projektbegleitenden Ausschusses spiegelt die potenziellen Nutzer sehr gut wider
II.2	Innovationspotenzial (wirtschaftliche Bedeutung)	Darstellung der wirtschaftlichen Bedeutung der Ergebnisse des Vorhabens	<ul style="list-style-type: none"> - Der unmittelbare oder mittelbare Nutzen für Unternehmen, insbesondere KMU ist nachvollziehbar dargestellt und erscheint sehr groß - Der erhoffte Beitrag des Vorhabens zur Verbesserung bestehender oder zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen oder zur Entwicklung von Normen, Standards und Erfüllung gesetzlicher Auflagen wird plausibel und nachvollziehbar dargestellt und als sehr groß eingeschätzt - Die Wahrscheinlichkeit der industriellen Umsetzung nach Abschluss des Vorhabens ist sehr groß - Der Beitrag der Ergebnisse des Vorhabens in Bezug auf die Entstehung neuer oder deutliche Erweiterung bestehender Geschäftsfelder ist als sehr hoch einzuschätzen (Diversifizierung in bestehenden Unternehmen, Outsourcing, Existenzgründungen)